

Nr. 26. Hirschberg, Sonnabend den 29. März. **1851.**

☞ Mit der heute, Sonnabend den 29. März, ausgegebenen Nr. 26 des Boten a. d. Riesen-Gebirge, schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1851. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die frühere Weise erhoben. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, ersuchen wir, bei den betreffenden Postämtern die Pränumeration auf das zweite Quartal des Boten rechtzeitig mit 12 Sgr. 6 Pf. zu erneuen.

Hirschberg, den 29. März 1851. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. März. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, welcher schon seit einigen Tagen an heftigem Katarrh litt, wurde in der Nacht vom 23. zum 24. von einem starken Brustkrampf befallen, der in der frühen Morgenstunde zwar wieder aufhörte, aber doch das Gefühl von großer Ermattung zurückließ. Dem ärztlichen Bülletin zufolge sind die katarrhalischen Erscheinungen der Luftwege unverändert und kein Fieber vorhanden. In der Nacht vom 24. zum 25. haben Se. Königliche Hoheit nach Mitternacht einige Stunden ruhig geschlafen, und fühlten sich zwar am Morgen weniger angegriffen und ermattet, dagegen dauerten der Katarrh der Luftwege und die dadurch bedingten Athmungsbeschwerden nur wenig vermindert fort. Aus allen Ständen gibt sich die aufrichtigste Theilnahme für den hohen Patienten kund. — Am 25. Abends trat bei Sr. Königl. Hoheit ein wiederholter Anfall von Brustkrampf ein, der mit großer Heftigkeit bis in die zweite Morgenstunde dauerte. Danach mehrstündiger ruhiger Schlaf. Ein am 26. um 11 Uhr früh dem hohen Kranken gereichtes Brechmittel hatte bis Mittags 2 Uhr eine dreimalige Wirkung, allein noch keine vollständige Entleerung der Luftwege herbeigeführt, dagegen Sr. Königl. Hoheit eine sehr bedeutende Erleichterung und Ruhe verschafft, so daß die Besorgniß der Wiederkehr des Brustkrampfes gegen Abend sich minderte.

Berlin, den 24. März. Das Ministerium des Innern hat die Landespolizeibehörde zur größten Sorgfalt in Betreff der Ueberwachung des Vereinswesens aufgefordert, weil unter dem äußerlich unschuldigen Deckmantel gewerblicher oder wohlthätiger Zwecke sich verbrecherische Zwecke verhüllen, deren Verfolgung das Staatswohl erheischt. Die Behörden haben daher nicht bloß die neue Entstehung solcher Vereine sorgfältig zu überwachen, sondern auch die bereits vorhandenen sorgfältig im Auge zu behalten.

Königsberg, den 22. März. Das Konsistorium hat an sämmtliche Geistliche ein Rundschreiben folgenden Inhalts zur Nachachtung erlassen. Da bekanntlich die neugebildeten Religionsgesellschaften zur Vollziehung geistlicher Amtshandlung nicht berechtigt sind, so sind die durch die Diener jener Gesellschaften vollzogenen Ehen nichtig und können nur als Konkubinate, so wie ihre Sprößlinge nur als uneheliche Kinder angesehen werden. Nachdem sie ihren Austritt aus der Kirche gerichtlich erklärt, sind sie auch aller Rechte an derselben verlustig gegangen; sie können also weder am heiligen Abendmahle theilnehmen, noch kirchlich getraut werden, noch

ein Pathenamt bekleiden. Es können auch für ihre Verstorbenen Leichenfeierlichkeiten von Seiten der Kirche nicht in Anspruch genommen, noch gestattet werden, daß von ihren Leitern solche auf den Kirchhöfen vorgenommen werden. Da die freien Gemeinden die Bibel nicht als Gottes Wort anerkennen, daher auch zum Glauben und Gehorsam gegen dasselbe sich nicht für verpflichtet halten, da sie den Katechismus der evangelischen Kirche verwerfen und jedes christliche Glaubensbekenntniß, ja überhaupt jedes Bekenntniß, selbst den Glauben an einen persönlichen Gott beharrlich ablehnen, auch sonst den christlichen Namen gering schätzen, so kommt ihnen dieser Name nicht mehr zu, und ihre Rede ist weder evangelisch noch christlich, sondern trüglich Menschenwort, welches der Seele keinen Frieden und kein Heil bietet. Da sie nun den christlichen Glauben nicht nur nicht bekennen, sondern verneinen und sich dadurch selbst von der Christenheit scheiden, so ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit, daß sie weder als Glieder der evangelischen noch der allgemeinen christlichen Kirche und also auch nicht mehr als Mitglieder angesehen werden können.

Greifswald, den 23. März. Die gegen Hassenpflug anberaumte öffentliche Gerichtsverhandlung hat deshalb ausgesetzt werden müssen, weil die kurfürstlich hessische Regierung die Behändigung der Anklage und Verladung an den Angeklagten verweigert hat.

Sachsen.

Dresden, den 23. März. Der Lehrer Dietzschold in Leisnig ist, nachdem das erste Urtel auf lebenslängliches Zuchthaus in zweiter Instanz bestätigt worden ist, zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe begnadigt worden. Der in die Mai-Untersuchung verwickelte Buchhändler Bromme, welcher in der ersten Instanz zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist in der zweiten Instanz freigesprochen worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 20. März. Das permanente kurhessische Kriegsgericht hat die Gesuche wegen vorläufiger Entlassung der Mitglieder des landständischen Ausschusses gegen Kaution zurückgewiesen, obgleich der Arzt des Obergerichtsanwalts Schwarzenberg erklärt hat, daß eine längere Haft für diesen lebensgefährlich sei. Gestern wurden zwei Gymnasiasten, weil sie den ältesten Sohn des Kurfürsten, Grafen Moritz von Schaumburg, der kürzlich zum Lieutenant im Garde du Corps ernannt wurde, in der Trunkenheit geneckt hatten, verhaftet, jedoch bald wieder entlassen.

Kassel, den 22. März. Der Oberstlieutenant Graf Röder hatte zu Ehren des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen auf heute Parade des hier befindlichen preußischen Bataillons festgesetzt; auch waren die Truppen bereits auf dem Friedrichsplatze aufgestellt, als plötzlich die Parade abbestellt wurde. Was diese Abänderung veranlaßt hat, darüber sind die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf. Der preußische Geschäftsträger gab ein Diner, an welchem der preußische und österreichische Kommissar, der Oberbefehlshaber der noch im Lande befindlichen österreichischen und bairischen Truppen, der österreichische Gesandte, sämmtliche kurhessische Minister und die meisten hier befindlichen preußischen Offiziere theilnahmen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 22. März. Die hier befindlichen preußischen Truppen hielten heute zur Feier des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen eine Parade ab, wobei der auf den Prinzen ausgebrachte Hurrahruf von wiederholten Artilleriesalven begleitet wurde. Der preußische Konsul Moritz von Bethmann und mehrere preußische Offiziere begaben sich nach Koblenz, um dem Prinzen ihre Glückwünsche persönlich darzubringen.

Baden.

Rastatt, den 19. Marz Unsere gegenwärtige Besatzung besteht aus 3500 Mann österreichischer und 1000 Mann badischer Infanterie; dazu kommen noch eine Schwadron badischer Dragoner von 100 Mann, 400 Mann österreichische Festungsartillerie und 100 österreichische Sappeurs, zusammen 5100 Mann.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 20. März. In den gedruckten Gesetzen des demokratischen Vereins heißt es: „Der Verein anerkennt die Souveränität des deutschen Volkes auf demokratischen Grundsätzen. Er beabsichtigt nach Kräften dazu beizutragen, der Reaktion und somit den Bestrebungen der Anhänger des alten Systems und der Aristokratie, wodurch das Vaterland so tief ins Elend gekommen und zum Spott im Auslande geworden ist, einen Damm entgegenzusetzen, damit nicht durch Reaktion die ebenso verderbliche Anarchie, welche gewaltsame Gütertheilung im Auge hat, aufkeime. Er macht es sich zur Hauptaufgabe, den Sozialismus immer mehr zu erörtern und ihm Geltung zu verschaffen.“ Wenn der gedruckte Unsinn schon so arg ist, wie arg mag erst der ungedruckte sein!

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 23. März. Am heutigen Tage, als am zweiten Jahrestage der Schlacht bei Novara, hielt der Erzherzog Leopold Parade über die hier und in Altona befindlichen Truppen. Der Erzherzog wird morgen Hamburg verlassen und sich nach Böhmen begeben.

Hamburg, den 23. März. Die für den brasilianischen Militärdienst Angeworbenen werden morgen absegeln. Vor einigen Tagen kam es auf dem Schiffe zu Unruhen, weil die Angeworbenen die versprochene Auszahlung nicht vollständig erhielten. Seitdem werden sie ganz militärisch behandelt und Niemand wird zu ihnen gelassen. Doch ist ihnen gestern das versprochene Handgeld ausgezahlt worden, da sie mit Selbsthülfe drohten. Einer dieser Unglücklichen ist

sich aus Verzweiflung ins Wasser gestürzt haben. Einige Andere sind durch Vermittelung des Altonaer Comité's von ihren Verpflichtungen entbunden worden. In voriger Woche ist ein Marineoffizier aus Buenos Ayres hier angelangt, um sich von den gegen die Laplatastaaten veranstalteten Rüstungen zu überzeugen. Er hat die Logirhäuser besucht und sich nicht wenig gewundert, daß man in Hamburg eine förmliche Kriegsrüstung gegen seine Regierung gestattet.

Neulich stand Karl Becker, welcher wegen Betheiligung an den bedauerlichen Vorfällen am 13. August 1849 beim Einzuge der Preußen von hier entflohen und in Breslau verhaftet worden war, vor den Schranken des Niedergerichts. Er ist, da er im Jägerkorps der Bürgergarde gedient hatte, von dem Kriegsgericht kassirt und dem Kriminalgericht zur weiteren Bestrafung überwiesen worden. Der Strafantrag des Kriminalanwalts lautet auf acht Jahre Zuchthaus.

Mecklenburg-Schwerin.

Am 19. März wurde unsere Frau Großherzogin Auguste von einem Prinzen entbunden; es ist dies seit 187 Jahren der erste Erbprinz, welcher im Mecklenburgischen Fürstenhause geboren worden ist. Der letzte Erbprinz, der als solcher geboren wurde, war nämlich Karl, geboren 1664, Sohn des Herzogs Gustav Adolph von Güstrow; in der schwerin'schen Linie war es Christian (I.) Louis, geb. 1623, Sohn des Herzogs Adolph Friedrich I.

Oesterreich.

Wien, den 21. März. Ein Handelsmann aus China, welcher sich auf der Durchreise zur Londoner Industrie-Ausstellung seit einiger Zeit hier befindet, machte vorigen Freitag einen Spaziergang durch die Stadt, und sammelte bei dieser Gelegenheit durch sein auffallendes Aeußere einen so zahlreichen Kreis von Neugierigen um sich, daß die Polizei genöthigt war, denselben mittelst eines Wagens in seine Wohnung zu befördern. Herr Kiung-Tum hat nun den Entschluß gefaßt, europäische Kleider zu tragen, in denen er sich nicht minder komisch ausnimmt; den Zopf will er aber um keinen Preis beseitigen.

Wien, den 22. März. Oesterreich hat in seiner Antwort auf den Protest Frankreichs und Englands gegen den Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den deutschen Bund daran erinnert, daß im Jahre 1848 Preußen mit zwei Provinzen in den Bund eingetreten sei, ohne daß jene Mächte damals einen Widerspruch erhoben hätten; außerdem wird hervorgehoben, daß der Eintritt Oesterreichs in den Bund eine sichere Garantie für die bleibende Unterdrückung der revolutionairen Elemente und für die Erhaltung des europäischen Friedens bieten würden.

Padua, den 10. März. Der Pfarrer von Cereguano, Domenico Bolzani, welcher im August 1850 bei der kirchlichen Feier des Geburtstags des Kaisers das vorgeschriebene Gebet für Erhaltung und Wohlfahrt des Kaisers absichtlich weggelassen hatte, ist vom hiesigen Kriegsgerichte des Verbrechens der Majestätsbeleidigung im zweiten Grade schuldig erkannt und zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt.

Cattaro, den 10. März. Die Montenegriner haben die Bevölkerung von Plena Nachts überfallen, vier Personen geköpft und große Beute an Vieh und Habseligkeiten gemacht.

Triest, den 22. März. Der Kaiser ist nach 7 Uhr im besten Wohlsein hier angekommen und im Statthaltereigebäude abgestiegen.

Schweiz.

Die Befürchtung, daß im Canton Freiburg es zu Unruhen kommen dürfte, hat sich erfüllt. Am 22. März drangen unter Anführung von Carrard Insurgentenhaufen in die Stadt Freiburg, besetzten den Jaquemardschen Thurm, nahmen das Zeughaus und zwei Kanonen. Nach kurzem Gefecht, wobei 7—9 Insurgenten fielen, wurden die Uebrigen nebst ihren Führern gefangen genommen. Freiburg ward demnach in den Belagerungszustand erklärt.

Frankreich.

Paris, den 19. März. Viel Aufsehen erregt der Hirtenbrief des Bischofs von Chartres, in welchem ein vorangegangener Hirtenbrief seines Vorgesetzten, des Erzbischofs von Paris, einer sehr bittern Kritik unterworfen wird. Der letztere hat darauf mit Vorladung seines Untergebenen vor das Provinzial-Konzil geantwortet, das in diesem Jahre abgehalten werden wird. Die öffentliche Meinung ist für den Erzbischof, weil derselbe in seinem Hirtenbriefe an die Geistlichen seiner Diözese dieselbe einlud, sich der Politik zu enthalten, und ihnen Gehorsam gegen die Gesetze und Liebe zum Vaterlande empfahl. Der Bischof von Chartres aber spricht sich in seinem Hirtenbriefe in ganz entgegengesetzter Weise aus.

Paris, den 22. März. In der gesetzgebenden Versammlung ist eine Kreditforderung von 103,000 Fr. zur Deckung des Ankaufs der für das Louvre-Museum bestimmten Gemälde aus der Gallerie des verstorbenen Königs der Niederlande an der Tagesordnung. Der Kredit wird im Interesse der Kunst bewilliget.

Die französische Regierung hat wiederholt gegen den Eintritt von Gesammt-Oesterreich in den deutschen Bund protestirt. Die letzte diese Angelegenheit betreffende, von dem französischen Gesandten dem österreichischen Ministerpräsidenten überreichte Note schließt mit den Worten: „Die Regierung der Republik, im voraus entschlossen, eine solche Neuerung nicht zu genehmigen, glaubt erklären zu müssen, daß, wenn dieselbe ohne ihre Zustimmung und ohne die der Mächte, welche die Wiener Haupt-Akte unterzeichnet haben, bewerkstelligt werden sollte, sie darin eine flagrante Vertragsverletzung sehen würde."

Der oberste Unterrichtsrath hat den Professor Jacques wegen eines Zeitungsartikels, worin er die Wahrheit aller in Frankreich existirenden Religionen leugnet, seines Amtes entsetzt und ihm jeden Unterricht, sowohl öffentlich als privatim, untersagt.

In der Gemeinde Monjavault hielt am 9. Februar der reformirte Prediger Bonville den Gottesdienst, weil die Kirche nicht alle Zuhörer fassen konnte, auf dem freien Platze vor derselben. Es erschienen jedoch 30 bewaffnete National-Gardisten, und der führende Offizier forderte die Versammlung auf, sich zu zerstreuen. Der Prediger ersuchte seine Zuhörer, sich friedlich zu trennen, was auch geschah. Auf Verwendung des Konsistoriums wurde zwar für den nächsten Sonntag der Gottesdienst im Freien gestattet, der Präfekt bot indeß sämmtliche National-Garde und Gensd'armerie auf, um Ruhestörungen zu verhüten.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. März. Im Unterhause hat Herr Baillie seinen Antrag, die Verwaltungsangelegenheiten Ceylons vor das Parlament zu bringen, wieder zurückgenommen, um die Büdget-Debatte nicht zu verzögern. Die Titelbill wird auf das lebhafteste diskutirt, ohne daß die Debatte zu Ende gebracht würde.

London, den 20. März. Da in England alles und jedes einer Steuer unterliegt, so sind auch die Zeitungsannoncen einer Steuer unterworfen. Jede Annonce, ohne Unterschied der Größe oder Wichtigkeit, zahlt 1 Schilling und 6 Pence (früher sogar 3 Schilling 6 Pence.) Um nun dieser dem handeltreibenden Publikum so lästigen Steuer auszuweichen, ergreifen die Krämer und Kaufleute die seltsamsten Mittel. So sah man kürzlich einen „Annoncen-Hund" langsam und gravitätisch durch die Straßen Londons marschiren. Der Name seines Herrn hing auf einer gigantischen Visitenkarte vom Hals bis auf die Schwanzspitze herab; auf beiden Seiten des Rückens prangten Plakate mit Preis-Courants. Ein Anderer ließ seine Plakate aus einem Luftballon auf das londoner Publikum niederregnen. Die kuriosen Arten zu annonciren erwiesen sich als praktisch. Eine Deputation von Repräsentanten der Presse hat gestern Lord Russel um Aufhebung, oder doch Ermäßigung dieser Steuer. Der Premierminister konnte nur sagen, daß es noch lästigere Steuern gebe.

London, den 21. März. Die im Unterhause gepflogene Debatte über die geistliche Titel-Bill hat eine Scene hervorgerufen, wie sie sonst nur in der französischen Nationalversammlung vorzukommen pflegt. Drumond sagte in seiner Diatriebe gegen die römischen Mißbräuche: „John Bull verabscheut alles was dem religiösen Betruge gleicht. Man hoffe nicht ihn mit augenverdrehender Natur, blutenden und weinenden Heiligenbildern und Milchtropfen der Jungfrau Maria zu foppen." Diese Worte riefen einen beispiellosen Sturm im Hause hervor. Die irischen Mitglieder sprangen auf und schienen im Begriff dem Spötter persönlich zu Leibe zu gehen. Der Sprecher erklärte, daß Herr Drumond die Ordnung des Hauses nicht verletzt habe, stellte es ihm jedoch anheim, sich lieber solcher Ausdrücke zu enthalten, welche bei Andersdenkenden solchen Anstoß erregten. Da sich die irischen Mitglieder hierbei nicht beruhigen wollten, so nahm die Scene einen solchen tumultuarischen Charakter an, daß der Sprecher das ganze Haus auffordern mußte, ihn in seinen Bemühungen zur Herstellung der Ordnung zu unterstützen. Endlich konnte Drumond seine Rede beendigen, welches er durch folgenden dem Kardinal Bembo entlehnten Spruch that: „Ich habe mich stets mit Widerwillen in die Angelegenheiten der Priester gemischt, da ich sie in der Regel großer Niederträchtigkeit, mit teuflischer Bosheit übertüncht, schuldig fand."

London, den 21. März. Am Sonntage fand eine große Versammlung der Katholiken von Kilkenny statt, in welcher die Resolution angenommen wurde, daß der Premierminister, „welcher zwei Millionen Irländer durch schlechte Gesetze und einsichtslose Regierung zu Grunde gerichtet habe, und welcher nun den Vorschlag mache, die Kirche und Religion anderer sechs Millionen in Fesseln zu schlagen, nicht geeignet sei, der Königin Rath zu geben oder die Angelegenheiten eines freien Landes zu leiten."

Nach Berichten aus Liberia ist diese Neger-Republik in vollem Gedeihen. Es ist der Regierung dieses Negerstaats gelungen, in der nächsten Nachbarschaft dem Sklavenhandel ein Ziel zu setzen. Die Neger des Staats fangen an, sich zu civilisiren, wozu Missionaire und Schulen ihr Bestes mitwirken. Es mögen jetzt im ganzen Territorium des Staats sich etwa 200,000 Schwarze befinden.

Die Verkäufe überschuldeter Güter dauern in Irland fort und bilden eine stehende Rubrik in den dubliner Nachrichten. Meist wird so wenig geboten, daß die Güter wiederholt ausgestellt werden müssen; sie bringen selten die Hälfte dessen, was sie werth sind.

Dänemark.

Kopenhagen, den 22. März. Jetzt ist der amtliche Bericht über die Schlacht bei Idstedt am 24. und 25. Juli 1850 erschienen. Nach demselben betrug die Stärke der dänischen Armee, als sie gegen den Feind marschirte, 37,983 Mann. Der gesammte Verlust an den beiden Schlachttagen betrug 140 Offiziere und 3657 Unteroffiziere und Gemeine, nämlich 441 Todte, 2748 Verwundete und 608 Vermißte. Die Stärke der feindlichen Armee wird auf 30,000 Mann veranschlagt und der Verlust derselben auf 4000 Mann geschätzt. Die Zahl der von den Dänen gemachten Gefangenen betrug 1704 Mann, darunter 15 Offiziere, außerdem waren 539 Verwundete, darunter 5 Offiziere, zurückgelassen worden. Auf dem Schlachtfelde nahmen die Dänen 3 sechspfündige Eisenkanonen und 1 sechspfündige Metallkanone und eroberten auch zwei früher verlorne zwölfpfündige Kanonen

zurück. Sonst wurden von Waffen erbeutet: 2180 Gewehre und Karabiner, 727 Säbel und Hirschfänger; außerdem noch 15 Trommeln, 1026 Helme, 1255 Patrontaschen und 613 Kochkessel. Als vom Feinde hinterlassen wurden vorgefunden: 8 Militärwagen, 16200 Pfd. Biskuit, 35000 Pfd. Heu, 8000 Pfd. Stroh, 2000 Tonnen Hafer, 204 Tonnen Roggen und 4000 Quart Brantwein.

Italien.

Turin, den 14. März. Die bedauerlichen Vorfälle in Genua haben einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Man sieht in ihnen ein Symptom derjenigen Zustände, welche in ihrer Fortdauer das ganze Land ruiniren werden. Man hat schon längst eine Vorlage des Ministeriums zur Regulirung der Presse gewünscht, denn man erkennt nur zu deutlich, daß die Folgen unsrer zügellosen Preßfreiheit uns in die Zeiten des Faustrechts zurückführe. Aber man läßt lieber das Vaterland zu Grunde gehen, als daß man sich zu einem energischen Schritte für die konservative Freiheit und das ordnungsmäßige Recht zu thun entschlösse. Seit dem Abtritt des Justizministers Siccardi ist dieses Ministerium noch immer unbesetzt, denn kein Beamter glaubt unter diesen Umständen eine solche Stellung mit seinem Gewissen vereinigen zu können.

Genua, den 12. März. Der Admiralitätsrath hat die Anstifter des Unfugs in der Druckerei der Strega gegen 1000 Lire Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Rom, den 12. März. Die Regierungen von Oesterreich und Frankreich sind über die Grenzen für ihre im Kirchenstaate stationirten Garnisonen definitiv dahin übereingekommen, daß die österreichischen Truppen den Bezirk Otricoli, die französischen Civita-Castellana nicht überschreiten sollen.

Bei Rieti und Viterbo sind zwei starke Räuberbanden erschienen. Infanterie und Kavallerie ist gegen sie aufgebrochen.

Heute kam es zwischen französischen und römischen Artilleristen zu einem blutigen Streite, wobei mehrere Franzosen verwundet wurden und ein Maler, der beschwichtigend einschreiten wollte, gefährlich getroffen ward.

Rom, den 13. März. Der in der theologischen Welt als Schriftsteller bekannte Pater Theiner aus der Kongregation des Oratoriums in Schlesien, ist zum Coadjutor des Monsignor Marini als Präfekt des vatikanischen Archivs ernannt worden.*)

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Februar. Die in Kiutahia gefangen gehaltenen ungarischen Flüchtlinge, ungefähr 60 an der Zahl, werden binnen kurzem den Besuch eines Beamten der österreichischen Gesandtschaft erhalten, um dieselben in Kenntniß zu setzen, daß sie frei sind, wenn sie die ihnen von dem Kaiser von Oesterreich angebotene Amnestie annehmen wollen, derzufolge sie unter der Bedingung in Freiheit gesetzt werden, niemals nach den österreichischen Staaten zurückzukehren. Sie werden sonst hingehen können, wo es ihnen beliebt. Die Pforte übernimmt die Reisekosten bis Mudania, von wo aus sie ein Schiff nach Europa bringen wird; 15 oder 16 Flüchtlinge sind jedoch von dieser Amnestie ausgeschlossen worden; unter denselben befindet sich Kossuth und seine Frau, Batthianyi und Perczel.

Konstantinopel, den 1. März. General Dembinsky, welcher von Kiutahia hier angekommen und von der französischen Gesandtschaft sehr gut empfangen worden ist, wird sich nach Paris begeben. Er hat den Besuch aller hier anwesenden polnischen und italienischen Flüchtlinge empfangen. Am Abend seiner Ankunft brachte man ihm eine Serenade, wobei in den Pausen zwischen den Musikstücken gerufen wurde: „Die Republik für immer! Nieder mit Oesterreich!"

Bosnien. Der Aufstand nimmt einen immer größeren Aufschwung, besonders in der Kraina. Allein bei Jaiza sollen an 1500 Insurgenten stehen. Eine Massenerhebung ist proklamirt. Man erwartet einen baldigen Angriff der am rechten Verbos-Ufer lagernden Rebellen gegen die türkischen Truppen. Ale Kedic benimmt sich ganz als Gebieter.

Rhodus, den 7. März. Am 28. Februar entstand ein furchtbares Erdbeben, welches außerordentlichen Schaden verursachte. Eine Menge von Häusern ist eingestürzt, unter anderen der viereckige Thurm, Arap Kule genannt, welcher die Mündung des Hafens beherrscht; auch das Agentiegebäude des österreichischen Lloyd ist eingestürzt. Die Erschütterung ging von West nach Ost. Eben laufen Nachrichten aus Makri furchtbar erschütternder Art ein. Am 28. Februar um halb sechs Uhr Abends begann das Erdbeben. Fast alle daselbst neu gebauten Häuser und Magazine sind verschüttet, eben so mehrere Ortschaften der Umgebung, unter anderen die Stadt Levissi, welche 1500 Häuser zählte, die nunmehr sämmtlich von der Erde verschwunden sind. Die Zahl der verlorenen Menschenleben wird in jener Gegend auf beiläufig 600 angeschlagen. Ein Dorf im Innern der Insel wurde zwischen zwei Hügel gepreßt, welche die Erderschütterung förmlich übereinander wälzte. Die Oberfläche der Erde ist zu Makri von ungeheuren Rissen durchzogen, aus denen betäubende Dünste aufsteigen. Mehrere Quellen und die aus ihnen entspringenden Bäche sind verschwunden, dafür sind neue auf anderen Punkten der Insel zum Vorschein gekommen. Bei Chiorges wurde ein Dorf gänzlich verschüttet. Die Hälfte eines ziemlich hohen Berges fiel in den Hafen von Ekengik. Die Erderschütterungen währten noch am 5. März fort. Die Bevölkerung von Makri flüchtete sich an Bord mehrerer Kauffahrteischiffe, um darauf ihr Leben, ihre werthvollsten Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Die Familie eines Vice-Konsuls ist nur durch ein Wunder gerettet worden.

*) Er ist der Bruder des schlesischen Pfarrers Theiner, der eine kurze Zeit beim Entstehen der deutschkatholischen Gemeinden eine Rolle spielte, aber bald mit Ronge zerfiel und seitdem nichts weiter von sich hören läßt.

Der Familienvater stürzte sich mit einem seiner Kinder in das Meer und schwamm bis an Bord eines Schiffes. Seine zweite noch junge Tochter wurde glücklich unter den Trümmern des eingestürzten Hauses hervorgezogen. Auch heute noch fühlte man eine Erschütterung, obwohl ziemlich leichter Art.

Amerika.

Mexiko. Räubereien aller Art, Plünderung der Posten vor den Thoren der Hauptstadt, nächtliche Hauseinbrüche vor den Augen der Wächter sind an der Tagesordnung. Die Räuber wagen sich selbst bei Tage auf die öffentlichen Spaziergänge. Neulich fielen acht bewaffnete Banditen zu Pferde die Spaziergänger an und plünderten sie aus. Mehreren Reitern wurden die Pferde genommen. Mehrere Wagen wurden angehalten und die Damen gezwungen auszusteigen und ihre Kostbarkeiten auszuliefern. Das alles geschah wenige Schritte von der Hauptwache auf der besuchtesten Promenade.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, den 13. März. Ueber einen Erdstoß am 10. März, Nachmittags 4 Uhr, sind eine Reihe Berichte erschienen, aus welchen wir Folgendes zusammenfassen: Friedrichshafen: Temperatur + 3 5 Grad, Barometerstand 26′ 10″ 2‴; der ziemlich starke Erdstoß ging von Nordwest nach Südost. Im Freien will man ein momentanes starkes Getöse in der Luft vor dem Ausbruch des Erdstoßes wahrgenommen haben. In den meisten Häusern von Friedrichshafen und der nächsten Umgebung wurde, insbesondere in den oberen Stockwerken, ein starkes Krachen des Gebälkes, ein Heben des Bodens, ein Geklirr der Fenster und Thüren, überhaupt eine Bewegung aller freistehenden und hängenden Gegenstände in einem ziemlich hohen Grade bemerkt. Ob eine wellenförmige oder sonst eine auffallende Bewegung der Oberfläche des Sees stattgefunden habe, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Bald nach dem Erdstoß trübte sich der Himmel; der Barometer fing an zu steigen, die Temperatur, welche Morgens früh um 6 Uhr auf 9½ Grad unter Null stand, stieg bis heute Mittag auf 6, 2 Grad über Null bei vorherrschendem Föhnwinde und einer höhenrauchartigen Ansicht des Himmels. Aehnlich lauten die Berichte aus Tettnang, Waldsee; die Dauer wird auf 2 — 3 Sekunden angegeben. In Zwiefalten bemerkte man, daß eine Hausglocke laut ertönte und Uhren und Möbel erzitterten; ja selbst Personen fühlten sich merklich von ihren Sitzen erhoben. Ein Bericht aus Scheer schildert den Stoß als einen sehr starken. Aengstlich sprangen viele Leute auf die Straße, da die Gebäude theilweise erschüttert und Personen und Gegenstände von ihren Plätzen gerückt wurden. Auch in Stockbach, Konstanz ꝛc. wurde Aehnliches beobachtet.

(Auch in der Schweiz, in Baden und Baiern ist an mehreren Orten ein Erdstoß wahrgenommen worden.)

Modena, den 27. Februar. Die hiesige Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Litteratur hat den Astronomen Enke, Direktor der Königl. Sternwarte in Berlin, an die Stelle des mit Tode abgegangenen französischen Physikers Gay-Lussac, zu einem ihrer zwölf ausländischen Mitglieder ernannt. Wenn man bedenkt, daß diese Akademie sich stets auf 40 Mitglieder beschränkt, und nur wahre Celebritäten aufnimmt, so freut es uns doppelt, daß diesmal die Wahl auf einen Deutschen fiel.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 103ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 35,481; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 23,943 und 65,363; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. fiel auf Nr. 66,132; 1 Gewinn von 300 Rthlr. auf Nr. 57,173; 4 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 27,315. 33,177. 44,532 und 71,307; und 6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1633. 13,264. 41,194. 45,285. 62,948 und 65,602.

Berlin, den 25. März 1851.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 103ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 4102 und 77,016; 2 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 37,745 und 60,102; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 4526. 8495 und 34,264; und 7 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 9042. 17,181. 17,204. 28,413. 39,842. 41,316 und 48,406.

Berlin, den 26. März 1851.

Oeffentliche Gerichts-Verhandlungen in Hirschberg.

Sitzung vom 21. März 1851.

Staatsanwaltschaft und Gerichtshof sind besetzt wie am 14ten hujus

Folgende Untersuchungen kamen zur Verhandlung:

1. Die verehelichte Gartenstellbesitzer Beate Hoffmann geb. Rösel aus Lomnitz ist angeklagt wegen zweier kleiner gemeiner Diebstähle im Gesammtbetrage über 5 rtl., und die unverehel. Beate Meereis von Lomnitz, wegen Theilnahme an einem kleinen gemeinen Diebstahle. Die Anklage legte diesen Beiden zur Last, daß die Hoffmann im Dez. in den Laden eines hiesigen Schnittwaarenhändlers getreten, und während die Verkäuferin sich umdrehte, um die geforderte Waare zu holen, schnell ein Stück Leinwand wegnahm und in ihren Korb steckte. Es war jedoch dieser Diebstahl von der Tochter der Verkäuferin bemerkt, und die Leinwand der Angeschuldigten wieder abgenommen worden. Ende Februar war die Hoffmann in Begleitung der 14jährigen Meereis in den Laden eines hiesigen Tuchkaufmanns gekommen, und hatte dort, von der Verkäuferin unbeachtet, ein Stück Westenzeug entwendet, dies schnell ihrer Begleiterin zugesteckt und diese aus dem Laden gedrängt. Der Letztern plötzliches Weggehen hatte jedoch Verdacht erweckt, sie wurde verfolgt und ihr das gestohlene Gut wieder abgenommen

Die Meereis hatte aber im Gefängniß schon ihre erste Aussage geändert und zugestanden, daß sie selbst das Westenzeug entwendet, wiederholte jetzt dies Geständniß und behauptete, die Hoffmann hätte sie dazu aufgefordert, und ihr im Laden mit dem Finger das zu entwendende Stück bezeichnet, dieselbe habe auch in Gegenwart ihrer Mitgefangenen im Gefängniß zugestanden, daß sie in ihrem Auftrage gehandelt habe. Die verehel. Hoffmann läugnete jedoch den ersten Diebstahl gänzlich, und behauptete, die Meereis nicht zu dem zweiten Diebstahl aufgefordert zu haben. Durch die Vernehmung der Mitgefangenen stellte sich aber heraus, daß die Hoffmann die Entwendung der Leinwand zugestanden, es bekundeten jedoch diese nicht, daß sie auch eingeräumt, die Meereis zu dem Westendiebstahl veranlaßt zu haben. Die Bestohlenen erkannten in den Angeklagten die Diebinnen ihrer Waaren wieder. Der Königl. Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, indem er ausführte, daß durch das Geständniß der Meereis die Hoffmann als Urheberin des zweiten Diebstahls zu erachten sei und beantragte gegen die Hoffmann auf eine dreimonatliche Zuchthausstrafe, gegen die Meereis aber auf vierzehntägiges Gefängniß zu erkennen, der letztern aber auf diese Strafe den Untersuchungsarrest anzurechnen. Der den Angeklagten zur Seite stehende Rechtsanwalt Aschenborn bestritt die Glaubwürdigkeit der Meereis, führte aus, daß das beantragte Strafmaaß ein zu hohes sei, und beantragte eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof zog sich zurück und erkannte gegen die Hoffmann auf eine zweimonatliche, gegen die Meereis aber auf eine Gefängnißstrafe von acht Tagen, und legte den Angeschuldigten die Kosten auf.

2. Die verehel. Häusler Rosine Seidel, geb. Breiter von Hohenwiese, ist angeklagt wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Abgeordneten der Obrigkeit, bei Vollziehung seiner Befehle und gleichzeitiger wörtlicher Beleidigung desselben, und deren Ehemann Häusler Wilhelm Seidel wegen Beleidigung des Ortsrichters Klose zu Hohenwiese bei Ausübung seines Amtes. Im Dezember v. J. war ein Schmiedeberger Communalbeamter in Begleitung des Ortsrichters und des Kreis-Executors, im Auftrage des dortigen Magistrats zu dem Seidel gekommen, um rückständige Dominialabgaben einzuziehen. Die allein zu Hause befindliche Ehefrau des Seidel hatte jedoch die Zahlung verweigert und sich der darauf erfolgten Pfändung einer Wanduhr dadurch widersetzt, daß sie dieselbe an den Ketten festhielt und so deren Auslieferung verweigerte. Auch sollte sie dabei die Executionscommission „Räuber" genannt und dem weggehenden Executor ein Uhrgewicht, jedoch ohne ihn zu treffen, nachgeworfen haben. Der herzukommende Ehemann verfolgte die sich entfernenden Beamten und sagte zum Ortsrichter: es sei schlecht von ihm, daß er so etwas zuließe. — Die verehel. Seidel bestritt die in der Anklage enthaltenen Thatsachen, behauptete vielmehr, sie habe nicht die Zahlung verweigert, sondern nur ihre Zahlungsunfähigkeit bekundet, da ihr Mann nicht zu Hause gewesen, sie habe auch die Ketten der Wanduhr nur deswegen festgehalten, um die Executoren so lange aufzuhalten, bis ihr Ehemann zurückgekehrt sei. Beleidigender Ausdrücke habe sie sich aber gegen dieselben gar nicht erlaubt, auch nicht dem Executor ein Gewicht nachgeworfen. Der Häusler Seidel stellte zwar nicht in Abrede, daß er die Executoren zur Rede gestellt, sich aber nicht des Ausdrucks „schlecht" gegen den Ortsrichter bedient, sondern nur gesagt habe, es ist nicht Recht, daß Sie so etwas zulassen. Damit habe er aber gemeint, es sei nicht Recht, daß er in seiner Abwesenheit gepfändet worden sei. Die vorgeladenen Zeugen bekundeten jedoch die in der Anklage enthaltenen Thatsachen, bis auf den Umstand, daß sich keiner derselben erinnerte, daß die verehel. Seidel die Executoren beleidigt habe. Der Königl. Staatsanwalt ließ daher die Anklage gegen die rc. Seidel wegen wörtlicher Beleidigung fallen, beharrte aber in den übrigen Punkten bei der Anklage und beantragte gegen die verehel. Seidel auf zweimonatl. Gefängnißstrafe, gegen deren Ehemann aber auf 10 rtl. Geldstrafe zu erkennen. Der den Angeklagten zur Seite stehende Rechtsanwalt Aschenborn hob hervor, daß der mit der Execution beauftragte Communalbeamte als Auktions-Commissarius nicht vereidet, daher als öffentlicher Beamter im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sei, und deshalb auch das in Rede stehende Verbrechen nicht vorliegen könne. Der Königl. Staatsanwalt widerlegte jedoch diesen Einwurf, und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten nach den gestellten Anträgen.

3. Der Bauergutsbesitzer Benjamin Großmann von Seiffershau ist angeklagt wegen wörtlicher Beleidigung des Gerichtsmanns Kober daselbst bei Ausübung seines Amtes. Derselbe hatte bei Gelegenheit der Einziehung rückständiger Feuersocietäts-Gelder zuerst den Ortsrichter, dann aber den Gerichtsmann Kober durch Schimpfreden vor versammelter Gemeinde beleidigt. Der Angeklagte bestritt nicht, daß er sich dieser beleidigenden Ausdrücke bedient haben könne, behauptete aber, daß er heut nicht wisse, was er gesagt, da er an jenem Tage betrunken gewesen. Die vorgeladenen Zeugen bekundeten jedoch die Wahrheit jener beleidigenden Aeußerungen, und Großmann gestand auf Grund dieser Zeugenaussagen das ihm zur Last gelegte Vergehen zu. Der Gerichtshof verurtheilte daher denselben nach den Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft zu 10 Rthlr. Geld- oder im Unvermögensfalle zu 8 Tage Gefängnißstrafe und zur Kostentragung.

4. Der Dienstknecht Carl Schneider von Schmiedeberg ist angeklagt wegen Chausséegeld-Defraudation und wörtlicher Beleidigung des Chausséegeld-Erhebers Fiebich zu Berbisdorf bei Ausübung seines Amtes. Im Januar war derselbe mit 10 Pferden vor seinem Frachtwagen in der frühen Morgenstunde an den Zoll zu Berbisdorf gekommen, versteuerte dort aber nur 4 derselben. Als der Zolleinnehmer ihn darauf fragte, wie weit er die 6 Vorspannpferde mit sich nehmen würde, wurde der Angeschuldigte grob, beschimpfte den Ersteren, und drohte mit einem Hebebaume den Schlag zu öffnen. Derselbe benutzte aber 2 jener Vorspannpferde noch 2 Meilen über die Wegestrecke hinaus, für welche Chausséegeldfreiheit diesen bewilligt ist, schickte aber das dadurch fällige Chausséegeld dem Erheber mit dem Vorspannführer zu. Der Angeklagte bestritt den rc. Fiebig beleidigt zu haben, gab jedoch zu, daß er 2 Vorspannpferde weiter benutzt habe, er sei jedoch dazu gezwungen gewesen, weil er auf dem Kapellenberge erfahren, daß der Weg weiterhin sehr schlecht sei, dies habe er jedoch bei der Hebestelle noch nicht gewußt. Die als Zeugen vorgeladenen 3 Vorspannführer bekundeten, daß sie zwar den Seidel laut sprechen hören, aber nicht vernommen haben, was derselbe gesagt, da der Wind stark gegangen sei. Der Zolleinnehmer bestätigte jedoch die in der Anklage enthaltenen Thatsachen und sagte überdies den Zeugen in das Gesicht, daß sie die Aeußerungen des Seidel gehört haben müßten, da sie ganz nahe gestanden, und der Angeklagte so laut geschrieen, daß ein Nachbar von dem Lärm erweckt, an das Fenster getreten sei. Dem ohngeachtet blieben die 3 Zeugen bei ihrer Aussage stehen, und beeideten dieselbe. Der Königliche Staatsanwalt beantragte daher die Verhandlung zu vertagen, und jenen Nachbar über die Sache zu vernehmen. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung nach diesen Anträgen.

5. Der Tagearbeiter Joh. Gottfried Jäckel aus Troitschendorf bei Görlitz ist angeklagt wegen wiederholten Vagabondirens. Derselbe ist bereits dreimal wegen Vagabondirens und Betrügereien bestraft, und hatte sich nach Abbüßung der letzten dafür verwirkten Strafe in seinen Heimathsort begeben, denselben aber bald wieder ohne Legitimation und ohne Geld verlassen, und sich im Lande herumgetrieben und gebettelt bis er in Hermsdorf u. K. verhaftet wurde. Der Angeklagte gestand die ihm zur Last gelegten Vergehen zu, der Gerichtshof verurtheilte daher denselben nach den Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft zu 5 Monaten Zuchthaus und nachheriger Detention.

6. Der Tagearbeiter Gottlieb Köhler aus Schmiedeberg ist angeklagt wegen 8 kleiner gemeiner, zum Theil nächtlicher Diebstähle, im Gesammtbetrage von unter 5 Rthlr., zweier versuchter kleiner gemeiner Diebstähle, Arbeitsscheu und Beschädigung fremden Eigenthums aus Muthwillen, nach bereits erfolgter Bestrafung wegen Diebstahls. Derselbe hatte in verschiedenen Häusern Schmiedebergs, was er grade vorfand, zu verschiedenen Zeiten entwendet, war 2mal dabei ertappt worden, hatte sich dem Trunke und dem Müßiggange ergeben, und in seiner Trunkenheit Bretter und die Haspe des Vorlegeschlosses von einer Scheuer abgerissen, um sich so einen Eingang zu verschaffen und in derselben seinen Rausch zu verschlafen. Der Angeschuldigte gestand diese Vergehen ein, und überdies noch zwei andere von ihm verübte Diebstähle, auf welche die Anklage nicht gerichtet war. Der Königl. Staatsanwalt beantragte daher, da der Werth der geständlich entwendeten Gegenstände jetzt die Summe von 5 Rthlr. übersteig, den Angeklagten zu viermonatlicher Zuchthausstrafe, Verlust der Nationalcocarde und einjähriger Polizei-Aufsicht zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte nach diesen Anträgen.

Familien-Angelegenheiten.

1338. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unsrer dritten Tochter, **Laura Henriette**, mit dem Mühlenbesitzer Herrn **Thiel** aus Altkemnitz, zeigen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Steinkirch, den 23. März 1851.

A. Kleinert nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

L. H. Kleinert,
J. G. Thiel.

1331. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Emma geb. Kallmeyer, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Freunden und Bekannten, anstatt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Eichberg den 24. März 1851. Joh. And. Bock.

Todesfall-Anzeigen.

1364. Heut Vormittag 10½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden, doch endlich sanft zu einem bessern Leben als Wöchnerin an einem gastrisch nervösen Fieber meine innigst geliebte Gattin, Friederike Auguste geb. Nitsch, zwei Kindlein, im Alter von 4 Jahren und dem Säugling von 2½ Woche als theure Pfänder einer 5½ jährigen glücklichen Ehe mir hinterlassend. Diese traurige Anzeige den auswärtigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nimmersath den 26. März 1851.

Der Schullehrer Fischer.

1361. Am 23. d. früh 3¾ Uhr verschied sanft zu einem besseren Leben, nach jahrelangen schweren Leiden am Brustkrampf unsre treue, gute, unvergessliche, theure, geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verw. Frau Amtmann **Giersberg** geb. **Käller**, im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten.

Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 26. März 1851.

1354. Heute früh um 1¼ Uhr entschlief nach vielen Leiden, doch sanft im Herrn, ein Biedermann, der Kaufmann Herr **Benjamin Gottfried John** hierselbst, in dem ehrenvollen Alter von 76 Jahren 5 Monaten, was wir seinen vielen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Petersdorf b. Warmbrunn, d. 27. März 1851.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 30. März bis 5. April 1851).

Am Sonntage Lätare Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Dienstag nach Lätare:

Fastenpredigt Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 24. März. Jggs. Johann Carl Benjamin Bartsch, Kretschambesitzer-Sohn aus Roßwitz mit Jgfr. Charlotte Louise Tost. — Den 25. Heinrich August Menz, Papiermacher in Kunnersdorf, mit Christiane Friederike Peter daselbst.

Landeshut. Den 18. März. Jggs. Wilhelm August Hausschild, Schneidermstr., mit Jgfr. Amalie Louise Scholz.

Friedeberg a. Q. Den 11. März. Jggs. Carl Wilhelm Metzig, Haus- u. Ackerbes. u. Zimmermann in Röhrsdorf, mit Jgfr. Johanne Rosine Bachmann aus Egelsdorf.

Schönau. Den 11. März. Wittwer Carl Heinrich Roscher, Töpfermeister in Jauer, mit Christiane Beate Mescheder aus Nieder-Reichwaldau.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Febr. Frau Maurer Richter, e. S., Carl Friedrich. — Den 28. Frau Kunstgärtner Schumann, e. T., Anna Emilie Christiane Bertha. — Den 3. März. Frau

(Nebst Beilage.)

...rreibes. Strauß, e. S., Friedrich Moritz Theodor Herrmann. — Den 5. Frau Schneidermstr. Schröder, e. T., Bertha Mathilde Emma. — Frau Zimmerges. Thiel, e. T., Auguste Emilie Henriette. — Den 7. Frau Porzellanmaler Lohr, e. S., Carl Friedrich Hugo Paul. — Den 10. Frau Handelsm. Sebastian, e. S., Robert Carl Hermann Eduard. — Den 11. Frau Schuhmachermstr. Gellrich, e. S., Waldemar Hugo. — Den 14. Frau Zimmerges. Liebig, e. T., Marie Pauline. — Den 17. Frau Justus Schier, e. S., todtgeb.

Grunau. Den 10. März. Frau Inw. Hain, e. T., Friederike Charlotte.

Straupitz. Den 28. Febr. Frau Ackerbes. u. Schmiedemstr. Rinke, e. S., Friedrich Wilhelm August.

Hartau. Den 3. März. Frau Häusler Finger, e. T., Ernestine Henriette.

Gotschdorf. Den 1. März. Frau Häusler u. Tischler Bien, e. S., Heinrich August.

Warmbrunn. Den 4. März. Frau Gastwirth Mörs, e. T. — Den 5. Frau Kürschnermstr. u. Mützenmacher Selle, e. S. — Frau Schmiedemstr. Hornig, e. T.

Schmiedeberg. Den 16. März. Frau Tischler Holzwießig in Buschvorwerk, e. S. — Den 20. Frau Kaufm. Beer, e. T.

Landeshut. Den 10. März. Frau Barbier Stiel, e. S. — Frau Wirthschaftsvogt Gläser in Neußendorf, e. S. — Den 15. Frau Bretschneider Exner in Vogelsdorf, e. S. — Den 16. Frau Kaufm. Exner in Nieder-Zieder, e. T. — Den 17. Die Frau des Fuß-Gensd'arm-Feldwebel Hrn. Rösenik in Grüßau, e. S. — Den 19. Frau Häusler Fischer zu Nieder-Zieder, Zwillinge, e. S. u. e. T. — Den 20. Frau Stellmacher Wittig, e. T.

Friedeberg a. Q. Den 8. März. Frau Schuhmachermstr. Herrmann, e. T. — Den 12. Frau Ackerbes. Neumann, e. S. — Den 16. Frau Horndrechslermstr. Neumann, e. T. — Den 17. Frau Weber Scholz in Röhrsdorf, e. S.

Schönau. Den 18. Febr. Frau Gastwirth Sommer, e. S., Friedrich Albrecht. — Den 1. März. Frau Häusler u. Krämer Fritsche in Alt-Schönau, e. S., Carl Robert Otto. — Den 7. Frau Inw. Bergs das., e. T., Anna Rosine. — Den 13. Frau Böttchermstr. Wittwer das., e. S., Carl Friedrich.

Gestorben.

Hirschberg. Den 21. März. Johanne Friederike geb. Friebe, Ehegattin des Herrn Konditor Scholtz, 53 J. 5 M. 18 T. — Den 23. Frau Johanne Friederike geb. Käller, hinterl. Wittwe des verstorb. Oekonom Hrn. Giersberg. — Den 24. Elise Auguste Emilie, Tochter des Hrn. Zuckerraffinerie-Buchhalter Zimmer, 4 M.

Grunau. Den 23. März. Johann Gottlieb Schmidt, Inw., 67 J. 7 M.

Warmbrunn. Den 2. März. Anna Marie, einz. Tochter des Hausbes. u. Fleischermstr. Opitz, 23 W. — Den 23. Gustav Richard, jgstr. Sohn des Hausbes. u. Bäckermstr. Hentscher, 5 M.

Herischdorf. Den 18. März. Frau Hausbes. u. Handelsm. Johanne Hinke, 63 J.

Petersdorf. Den 27. März. Herr Kaufmann John, im ... Lebensjahre.

Schmiedeberg. Den 18. März. Verwittw. Frau Kaufm. ...ertl, geb. Sommer, starb zu Erdmannsdorf, 71 J. 4 M. — ...liane geb. Weist, Ehefrau des Färberges. Pohl, 51 J. 8 M. ... — Den 21. Ernst Wilhelm, Sohn des Kleingärtner ...hmidt zu Arnsberg, 1 J. 2 M. 14 T.

Landeshut. Den 8. März. Johann Carl Jochmann, Häusler in Nieder-Zieder, 78 J. — Den 10. Johanne Beate geb. Moosel, Ehefrau des Hofegärtner Jentsch in Ober-Leppersdorf, 52 J. 6 M. — Caroline Dorothea geb. Schumann, Ehefrau des Fleischermeister Krause, 42 J. 2 M. — Den 12. Beate Langer, Tochter des Bauerauszügler Langer in Waltersdorf bei Kupferberg, starb im Marienenstift auf Kreppelhof, 37 J. — Den 17. Friedrich Wilhelm Gabler, Sohn des Bleicharbeiter Gabler zu Krausendorf, 24 J. 9 M. — Den 19. Jgfr. Christiane Henriette Hinke, Tochter des zu Kunnersdorf verstorb. Häusler u. Schleierweber Hinke, 30 J. — Henriette geb. Guder, Ehefrau des Knopfmacher Lemme, 54 J. — Den 21. Leopold Louis, Sohn des Hospitalvater Dittrich, 3 M. 12 T. — Den 23. Johanne Henriette Pauline, Tochter des Schuhmacher Peukert, 9 T.

Friedeberg a. Q. Den 4. März. Johann Herrmann, einz. Sohn des Bürger Klein, 7 M. 17 T. — Den 5. Herrmann Heinrich, jgstr. Sohn des herrschaftl. Schäfer Mehnert in Röhrsdorf, 1 M. 13 T. — Den 6. Heinrich Adolph Amandus, jgstr. Sohn des Fleischermstr. Opitz, 1 M. 5 T. — Den 10. Johann Gottl. Schäfer, Fleischermstr., 55 J. 2 M. — Den 12. Jggs. Johann Gottl. Förster, Weber in Röhrsdorf, 25 J. 3 M. — Den 13. Johann Gottl. Krause, Häusler u. Schneider in Egelsdorf, 42 J. 2 M. 17 T.

Schönau. Den 6. März. Frau Lohgerbermstr. Rumler, geb. Springer, 37 J. 7 M.

Goldberg. Den 14. März. Ernst Friedrich Conrad, Kellner, 18 J. — Den 15. Pauline Emilie Adelheide, Tochter des Tuchmacherges. Ansorge, 5 M. 2 T. — Den 16. Frau Louise geb. v. Götz, verehel. pens. Gerichts-Registrator v. Gersdorf, 58 J. — Friedrich August, Sohn des Inw. Kuppe in Wolfsdorf, 10 M. 26 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 12. März. Johann Samuel Berger, Tuchmacherges. u. Hospitalit, 81 J. — Den 16. Henriette Charlotte geb. Walter, Wittwe des verstorb. Lohnfuhrm. Liebig zu Hirschberg, starb hierselbst im Krankenhause, 86 J. 9 M.

1365. **Oeffentlicher Dank.**

Ich litt längere Zeit an den heftigsten gichtischen Kopfschmerzen und Ohrensausen. Nachdem ich mehrere Mittel erfolglos anwendete, nahm ich meine Zuflucht zur Goldberger'schen Rheumatismuskette und verdanke der Anwendung derselben einzig und allein meine so baldige vollkommene Herstellung.

Budweis in Böhmen, den 1. Mai 1849.

v. Purkay, k. k. Artillerie-Lieutenant.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist erschienen:

Nobe's Lehrzeitung
für
Entlastung des bäuerlichen Grundbesitzes.
Nr. 47.

Inhalt: Abgaben und Leistungen an Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen. (Schluß.) — Zur Auslegung des § 84 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850. Authentische Deklarationen.

1359. **Liedertafel** im goldnen Schwerdt Sonnabend, den 29. März c., Abends um 7 Uhr.

Gymnasium zu Hirschberg,
den 27sten März 1851.

Die Bewohner Hirschbergs und der nächsten Umgebung, welche diese Ostern ihre Söhne dem hiesigen Gymnasio übergeben wollen, werden, insofern nur von einer Aufnahme in die letzte Klasse die Rede seyn kann, hierdurch ergebenst eingeladen, sich mit ihren Söhnen entweder **Mittwoch**, den **16**ten oder **Donnerstag**, den **17**ten, Vormittag 9 Uhr in dem Lehrzimmer der Prima des Gymnasiums zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Den Eltern, welche für ihre Söhne nach Maßgabe der wissenschaftlichen Vorbildung, die Aufnahme in eine höhere Klasse erwarten, erlaube ich mir die obigen Vormittagsstunden des **14**ten und **15**ten **Apr.** zur Reception vorzuschlagen. Entfernt wohnende und solche Eltern hiesigen Orts, welche an den genannten Tage zu erscheinen gehindert seyn sollten, werden mich auch an jedem andern Tage vom 14ten bis 25sten Apr., mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage zur Prüfung und Aufnahme bereit finden. Der Prorector Ender.

1360. **Konstitutioneller Verein.**

Zu der in der Sitzung am 2. April stattfindenden Neuwahl des Vorstandes der Darlehns-Kasse werden die Mitglieder des Vereins eingeladen, sich zahlreich einzufinden. Die Vollzähligkeit des Vorstandes wird bestimmt erwartet.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1363. Bekanntmachung.

Nachdem heut die Wahlen der Gemeinderaths-Mitglieder beendet worden sind, bringen wir das Ergebniß in Gemäßheit §. 25 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Es sind gewählt worden:

A. In der ersten Abtheilung.

Herr Kaufmann Kuntze,
" " Bettauer,
" Fabrikbesitzer Ungerer,
" Partikulier Harrer,
" Kaufmann Berger,
" Apotheker Du Bois,
" Partikulier Güldner,
" Kaufmann Gringmuth,
" " Julius Scholtz,
" Kämmerer Kahl,
" Seifensieder Titz,
" Stadtbrauer Gruner,
" Partikulier v. Heinrich,
" Bleicher Daniel Siegert.

B. In der zweiten Abtheilung.

Herr Gutsbesitzer Kliesch,
Herr Kaufmann Berger,
" Maurer- und Zimmermeister Altmann,
" Kaufmann Kuntze,
" " Gustav Scholtz,
" " Rimann,
" " Gringmuth,
" Fabrikbesitzer Ungerer,
" Kaufmann Liebig,
" Zimmermeister Haude,
" Handelsmann Schüttrich,
" Kaufmann George,
" Partikulier Wecke,
" Kaufmann Brendel.

C. In der dritten Abtheilung.

Herr Kaufmann Laband,
" Apotheker Großmann,
" Rathsherr Dausel,
" Goldarbeiter Lundt,
" Kaufmann Scheller,
" Gelbgießer Stahlberg,
" Kaufmann Troll,
" Gerber Hertzog,
" Buchdruckereibesitzer Landolt,
" Rechtsanwalt Aschenborn,
" Kaufmann Gebauer,
" " Klein,
" " Möckel,
" " Weinmann.

Hirschberg, den 26. März 1851.

Der Magistrat.

1213. Bekanntmachung.

Wegen Ablaufs der bisherigen Pachtzeit soll die hiesige Brauerei, verbunden mit dem Ausschanke im Rathskeller, vom 1. Juli 1851 bis dahin 1857 auf 6 Jahre im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Wir haben zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 15ten April d. J. Vormittag 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt und laden qualificirte, pachtlustige Brauer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in den Amtsstunden täglich in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß jeder Bieter eine Caution von 200 rtl. zur Sicherstellung seines Gebots zu erlegen hat.

Schmiedeberg, den 15. März 1851.

Der Magistrat.

1238. Bekanntmachung.

Die hiesige Stadt-Commune beabsichtiget das Holz im Stadtwalde bei Ober-Gerlachsheim, circa 78 Morgen auf dem Stamme, zu verkaufen.

Kauflustige und kautionsfähige Unternehmer haben daher ihre Gebote bis zum 14. April c. bei uns versiegelt abzugeben; an welchem Tage dann dieselben eröffnet, und die betreffenden Unternehmer werden beschieden werden.

Die Bedingungen können in unsrer Registratur eingesehen werden.

Markliſſa, den 21. März 1851.

Der Magistrat.

1312. **Bekanntmachung.**

Wegen Ablauf der bisherigen Pachtzeit soll die Dominial-Brauerei zu Hermsdorf städtisch, nebst Brandwein-Urbar, Acker- und Wiesen-Nutzung, vom 1. Juli d. J. ab, auf 3 oder auf Verlangen 6 Jahre im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Wir haben zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 6ten May d. J. Vormittag 10 Uhr

in gedachter Brauerei zu Hermsdorf angesetzt, und laden qualificirte pachtlustige Brauer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in den Amtsstunden täglich in unserer rathhäuslichen Registratur hierselbst eingesehen werden können, und daß jeder Bieter eine Caution von 150 rtl. zur Sicherstellung seines Gebots zu erlegen hat.

Schmiedeberg, den 15. März 1851.

Der Magistrat.

1211. Verschiedenartige Einflüsse haben die hiesigen Sterbekassen in eine Lage gebracht, die einen wohlüberlegten Entschluß urtheilsfähiger Gesellschafts-Mitglieder erheischt; da aber die Zahl der erwählten Gesellschafts-Vertreter nicht mehr vollständig ist, sich theilweise auch jeder Erklärung enthält, so wird eine General-Versammlung aller Gesellschaftsglieder zur endgültigen Entscheidung auf Sonntag den 30. März c., Nachmittags 1 Uhr, in dem bisherigen Versammlungs-Lokale hierorts, nothgedrungen angesetzt, an welchem Tage die Rechnungen über den Zustand der Kassen vorgelegt werden sollen. Stimmenmehrheit der Anwesenden muß in dieser Sache entscheiden und ausbleibende Mitglieder werden dadurch verbunden; es ist daher sehr zu wünschen daß die Theilnahme an dieser Versammlung eine recht zahlreiche sein möge.

Kupferberg, den 19. März 1851.

Der Magistrat.

1329. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Grafen Ludwig von Schlabrendorf'schen Erben gehörigen, hierselbst belegenen Grundstücke, und zwar

1. eine Scheuer nebst Garten und Ackerstück, No. 470 a.;
2. eine Scheuer No. 470 B.;
3. ein Garten No. 471 a.;
4. ein Garten No. 471 B.;
5. ein Ackerstück am Steinwege, No. 99;
6. eine Scheuer No. 472;
7. ein Haus nebst Garten, No. 479 A.;

zusammen gerichtlich

auf 6746 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.

abgeschätzt, sollen

den 5ten Juni 1851,
Vormittags von 10 Uhr an,

an ordentlicher Gerichtsstelle erbtheilungshalber subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Hirschberg, den 1. November 1850.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1391. **Holz-Verkauf.**

Aus dem Königlich Arnsberger Forstrevier sollen in den Districten Kaffeeborn, Dreiborn, Baudenbusch Ablage, Niederstädtel, 45 Stück Lerchen-Bauholz, 1/5 Schock desgl. Doppelstangen, 40½ Klaftern Fichten-Kloben, 27½ Knüppel, 14 Schock Birken-Reisig, 17½ Schock Weiden und 1 Schock Kiefern-Reisig

am Montag, den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum schwarzen Roß hierselbst öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schmiedeberg, den 23. März 1851.

Königliche Forstrevier-Verwaltung. Encke.

1341. **Auctions-Bekanntmachung.**

Die beim Kaufmann und Pfandleiher Schmeisser in der Zeit vom 4. Januar 1848 bis 28. Dezember 1849 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Leibwäsche, Bett- und Tischzeug, Kleidungsstücken, Gold- und Silbergeschirr, Haus- und andern Geräthen, sollen am 5. Juni d. J., von Vormittags um 9 Uhr ab, durch den Kreis-Gerichts-Aktuarius Herrn Puls im Lokal des Kaufmann Schmeisser hier am Markte öffentlich verauctionirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Verpfänder werden gleichzeitig aufgefordert ihre Pfandstücke vor dem Auctionstermin einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf verfahren, aus dem Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Goldberg den 19. März 1851. (L. S.)

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1190. **Freiwillige Subhastation.**

Die zu dem Ernst Gottlob Müller'schen Nachlasse gehörige, auf 510 rtl. taxirte Gärtnerstelle No. 43 zu Ober-Gerlachsheim wird in termino

den 12. April c., Vormittag 11 Uhr,

auf hiesigem Königlichen Kreis-Gerichte meistbietend verkauft. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm II. Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Lauban, den 3. März 1851.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

1343. In der Wohnung des Sekretär Oertel zu Wigandsthal sollen

den 13. April c., Sonntags Nachmittags 3 Uhr,

6 Centner cassirte Acten, wovon ½ Centner zum Einstampfen, an die Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Meffersdorf den 22. März 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktionen.

1332. **Holz-Verkauf.**

In dem Kircherbe zu Neudorf bei Goldberg soll den 4. April c., Vormittags 11 Uhr, das Schwarzholz, 6 große Kiefern ausgenommen, meistbietend verkauft werden. Die Kirchenvorsteher werden bereit sein, am genannten Tage das in Rede stehende Holz anzuweisen und die Kaufbedingungen mitzutheilen.

Neudorf bei Goldberg, den 24. März 1851.

Das Kirchen-Kollegium.

1345. **Auction.**

Montags, als den 31. März d. J., von früh 9 Uhr ab, werde ich in dem hiesigen gerichtlichen Auctions-Gelaß die Nachlaßsachen der Wittwe Wändrich, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 26. März 1851.

Der gerichtliche Auctions-Kommissarius
Weigel.

1340. Sonntag, den 30. März c., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Buchwald, bei Schmiedeberg, 4 Stück alte und 12 Stück junge Schweine gegen baldige Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Die Ortsgerichte.

1372. Sonntag, den 6. April, werden im Gerichts-Kretscham zu Ober-Langenau ein neuer **Fuhr-Wagen** mit eisernen Axen und andere Gegenstände, gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Ober-Langenau, den 27. März 1851.
Hochsattel, Schmidt.

1325. Die in No. 23 und 24 des Boten angezeigte Auction zu Schönbach wird Sonntag, den 30. März, fortgesetzt. Merzdorf den 25. März 1851.
Reimann.

1259. **Verpachtung.**

Familien-Verhältnisse halber ist in einer lebhaften Provinzial-Stadt, am Fuße des Gebirges, ein Haus, mit einem frequenten **Spezerei-, Farben- und Kurzwaaren-Geschäft**, sofort unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen, oder getheilt, zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage die Expedition des Boten.

1347. **Mühlen-Verpachtung.**

Eine frequent gelegene mit reichlicher Wasserkraft versehene zweigängige Mehl- und Schneidemühle ist, wegen Krankheit des Besitzers, sofort zu verpachten. Wo? sagt die Expedition des Boten und Herr Rudolph in Landeshut.

1326. **Verpachtungs-Anzeige.**

Eine ländliche Besitzung, mit circa 40 Scheffel Acker und Wiesen, breslauer Maaß, ist auf 6 oder 12 Jahre zu verpachten und sofort zu übernehmen. Das Nähere ist beim Scholtiseibesitzer Lipsius in Hußdorf b. Lähn zu erfahren.

1341. Die Brau- und Brennerei des Dominii Holzkirch bei Lauban ist bereits verpachtet.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1367. Eine Wassermühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange ist bald zu verpachten oder zu verkaufen, dieselbe hat das ganze Jahr hinlänglich Wasser. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Danksagung.

1370. Für verschiedene Gefälligkeiten danken mehrere Gemeindeglieder dem Schuster und Gerichtsmann Hackert bei seinem Abschiede von Boberröhrsdorf nach Wiesenthal, und trösten sich mit 2. Corinther 11, 20; und Spr. Sal. 17, 11.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1296. **Für Auswanderer!**

Die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in Bremen expediren während der Dauer der Schifffahrt am 1. und 15. jeden Monats nach nord- und südamerikanischen Häfen große, mit hohen Zwischendecken versehene, gekupferte, dreimastige Schiffe, erster Klasse.
Der Unterzeichnete ist zum Abschluß von Kontrakten unter den billigsten und vortheilhaftesten Bedingungen ermächtiget; auch gern bereit auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.
Greiffenberg a. Q. W. M. Trautmann.

1322. **Für Auswanderer!**

Die Unterzeichneten expediren wöchentlich zweimal Auswanderer nach New-York, New-Orleans, Boston, Baltimore u. Philadelphia zu den billigsten Ueberfahrtsbedingungen.
Herrman Hirschmann u. Comp.
in Hamburg.
Nähere Auskunft auf portofreie oder mündliche Anfragen in den Mittagsstunden ertheilt: **Joseph Karuth**
in Breslau, Altbüßerstraße No. 10.

1358. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hiesigen Orts als **Taback- und Cigarrenfabrikant** etablirt habe, und verspreche bei ausgezeichnet guter und trockener Waare die billigsten Preise; als: geschnittenen sowohl wie Rollentaback à Ctr. von 6 rtl. an, Cigarren per mille von 3 rtl. an. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst **Carl Ludwig Gädicke,**
Cigarren- und Tabackfabrikant in Wigandsthal bei Friedeberg a. Q.

Central-Verein für Auswanderung
1334. **zu Köln-Düsseldorf.**

Beförderung von Auswanderern nach allen Häfen von Amerika, Australien, Kalifornien und Brasilien an bestimmten Abfahrtstagen zu festen Preisen.
Wegen näherer Auskunft und Abschluß von Verträgen beliebe man sich in Liegnitz an unsern Haupt-Agenten Herrn **A. Hildebrand** zu wenden.
Köln, im März 1851.
Der Central-Verein für Auswanderung.

924. **Anzeige.**

Das unterzeichnete Commissions-Büreau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis spätestens den 15. April d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also das geringe Porto nicht scheuen)**, ein **nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen**, welches für den **Anfragenden** noch in diesem Jahre ein **jährliches** Einkommen bis zu **10,000** Mark, oder viertausend Thaler Preußisch Courant zur Folge haben kann.
Lübeck, im März 1851. **Commissions-Büreau,**
Petri-Kirchhof No. 308 in Lübeck.

1264. Für einen einzelnen Mann vom merkantilischen Fach wird irgend eine Pachtung gewünscht, mit vollem Inventar, jedoch ohne Unterhändler und für die sich selbiger eignen kann, zur Höhe auf 200 Rthlr. - oder auch, gegen Sicherung von Caution, erbietet sich selbiger zur Annahme fester Anstellung mit Gehalt. Anerbietungen werden franco entgegengenommen durch die Redaction des Boten unter Adresse N. N. No. 50.

1247. Ein junger gewandter Mann wird als Theilnehmer und Mitarbeiter in ein lebhaftes Geschäft mit circa 1000 rtl. Einzahlung gesucht. Frankirte Meldungen nimmt die Exped. des Boten entgegen, worauf sofort geantwortet wird.

1327. **Compagnon = Gesuch.**

Ein junger, thätiger Kaufmann, sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes, einen Theilnehmer mit wenigstens 1000 Thaler.

Ein Näheres in der Expedition d. Boten.

Vortheilhaftes Anerbieten.

932. **Zum Verkauf eines sehr gangbaren Artikels, wofür sowohl in Städten, als auch auf dem Lande leicht ein bedeutender Absatz zu bewirken ist, werden reelle und tüchtige Leute, die zahlreiche Bekanntschaft unter Privat = Personen besitzen, gesucht; kaufmännische Kenntnisse sind nicht dazu erforderlich, und sind dabei 33 pro Cent Provision zu erwerben. — Reflectirende belieben ihre Addresse mit genauer Angabe des Wohnorts franco an die Expedition des Boten zu richten.**

1330. **Fünf Thaler Belohnung**

Demjenigen, unter Verschweigung seines Namens, der mir Denjenigen in der Art anzeigt, daß ich ihn zur gerichtlichen Untersuchung ziehen kann, welcher in diesen Blättern meinen Namen zur Annonce meines Gasthauses unter dem Namen: „Neu-Stechow" mißbraucht hat.

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir Denjenigen namentlich in der Art mittheilt, daß ich denselben ebenfalls gerichtlich belangen kann, der meinem Gasthause diesen Namen fernerhin beilegt.

Ober-Harpersdorf, den 24. März 1851.

Eduard Röhricht,
Besitzer des Gasthauses zum „Neuen Hause."

Verkaufs = Anzeigen.

1233. **Avis.**

Das Besitzthum Nr. 13 zu Seiffershau, nebst 8 Scheffel guten Acker, 5 Scheffel guter Wiese, abgelöst von herrschaftlichen Abgaben, ohnweit der Kirche, worin seit 50 Jahren die Krämerei betrieben worden, bin ich willens, Sonntag den 30. März, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer im eisernen Kreuz zu Hirschberg, 2 Stiegen hoch.

1362. **Mühlen = Verkauf.**

Mit dem Versuche freiwilligen Verkaufes der, mit der Nr. 80 bezeichneten, Bober = Mühle zu Rudelstadt, Bolkenhayner Kreises, beauftragt, habe ich einen Termin hierzu auf den 12ten April dieses Jahres anberaumt. Ich lade demnach Kauflustge ein: an dem gedachten Tage, des Vormittags um 0 Uhr, sich in meiner Behausung, Haus = Nummer 201 hieselbst einzufinden und Gebote bei mir abzugeben. Die Erklärung über dieselben wird noch an demselben Tage den Licitanten mitgetheilt werden. Auch kann der Abschluß eines Verkauf-Contracts demnächst baldigst erfolgen. Uebrigens würde die gedachte Besitzung auch leicht in eine Fabrik = Anstalt anderer Art umgewandelt werden können. Verkaufs = Bedingungen und Taxe sind zu jeder schicklichen Geschäftszeit vorher schon bei mir einzusehen.

Hirschberg, den 27. März 1851.

Hälschner, Königl. Justiz = Rath.

928. **Bekanntmachung.**

Unterzeichneter ist mit dem Verkauf des sub Hyp.-Nr. 33 zu Hartau, grüssauisch, belegenen Großgartens beauftragt. Der Letztere besteht aus einem neu erbauten, ganz massiven Hause, welches sich besonders zur Anlage einer Bäckerei unter vortheilhafter Verbindung mit einem Kramhandel eignet, sowie einer Acker = und Wiesen = Fläche von circa 20 und einigen Morgen. Zum Verkauf des Grundstücks im Wege der Licitation wird hiermit, und zwar auf diesem selbst ein Termin auf

den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt. Die Wahl des Käufers unter den Licitanten bei annehmbaren Geboten bleibt dem Herrn Besitzer vorbehalten, im Falle der Einigung aber erfolgt die Aufnahme des Kauf-Vertrages, sowie die Natural-Uebergabe sofort.

Die Besitzung kann jederzeit in Augenschein genommen werden, und ist sich deßhalb bei dem Feldgärtner Michael Weirich in Hartau zu melden. Die Verkaufs-Bedingungen sind in meiner Kanzlei einzusehen.

Sollte sich schon früher ein annehmlicher Käufer bei mir einfinden, so bin ich auch für diesen Fall zum Kauf-Abschluß mit demselben ermächtigt.

Landeshut, den 27. Februar 1851.

Der Königl. Rechts = Anwalt und Notar, Justiz-Rath von Schrötter.

1198. Mein, in Neumarkt am Markte gelegenes Haus, worin seit langen Jahren das Bäckergewerbe betrieben wird, bin ich Familienverhältnisse halber Willens unter sehr soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Auch erhält der Käufer die Receptur des viel berühmten Zwiebacks, welches von mir allein weit und breit versendet wird. Auf portofreie Briefe gebe ich genaue Mittheilung.

Neumarkt, den 18. März 1851.

Verw. Bäckermeister **Heininger.**

1349. In einer bedeutenden Kreisstadt, einige Meilen von Breslau entfernt, ist ein im besten Betriebe befindliches, ganz rentables Leinwand = Geschäft, verbunden mit Garnhandlung, da Besitzer fortwährend krank ist, sofort zu verkaufen und zwar zu den billigsten Einkaufspreisen. Der Käufer erhält ein geräumiges, ganz gut gelegenes Gewölbe nebst Repositorien 2c. und die an das Gewölbe stoßende große Wohnstube, auch noch eine Stube 1 Treppe hoch, zu billigem Miethpreise; auch kann Käufer 2 Weberstühle mit überlassen erhalten. Nähere Auskunft wird der Auctions-Kommissarius Herr Besser zu Neumarkt bei Breslau auf frankirte Briefe gefälligst ertheilen.

1324. Mein zu Herischdorf, zwischen Hirschberg und Warmbrunn, an der Chaussee sehr vortheilhaft gelegenes Haus, enthaltend 5 Stuben und sonstiges Gelaß, nebst einem Garten, circa 2 Scheffel, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. **H. Apelt.**

523. Das auf der äußeren Schildauer Straße gelegene Haus, Nr. 462, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Hirschberg. **G. Enders**, Schneider-Mstr.;
wohnhaft beim Destillateur Herrn J. Cohn, Kornlaube.

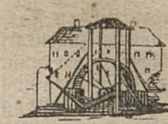
986. **Verkaufs-Anzeige.**

Meine in Gräben bei Striegau an einer frequenten Straße belegene massive Schmiede mit 2 Feuern beabsichtige ich mit Einschluß des nöthigen Handwerkszeuges zu verkaufen. Ich habe hierzu einen Bietungstermin auf den 6. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, anberaumt, an welchem Tage die Verkaufsbedingungen bekannt werden, und auch schon vorher auf portofreie Anfragen zu erfahren sind.

Gräben bei Striegau, den 25. Februar 1851.
Pfarr, Schmiedemeister.

1165. Eine **Schmiede**, die einzige am Orte, mit complettem Handwerkszeuge und circa 4 Morgen sehr guten Aeckern, schönen Gras- u. Obst-Gärten, schönen Gebäuden rc., ist sofort unter recht sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Wo? — ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Verkauf einer Wassermühle.



1342. Eine im Neumarkter Kreise gelegene Wassermühle, mit 2 Gängen und hinreichendem Wasser versehen, nebst dazu gehörigen Aeckern und Wiesen von circa 30 Morgen ist veränderungshalber zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Commissionair **Kalide** zu Neumarkt, bei welchem zur Entgegennahme der Gebote ein Termin auf Sonntag, den 25. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt worden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei einem annehmlichen Gebote der Contracts-Abschluß sofort erfolgt.

1284. Mein Rustikalgut mit circa 90 Schfl. Acker und Wiese, massivem Wohnhause und Pferdestall, sonst im guten Bauzustande, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.

Alt-Jauer, im März 1851.
Carl Ernst, Freigutsbesitzer.

1207. In einer kleinen Gebirgsstadt steht eine Seifensiederei, verbunden mit Landwirthschaft, Familienverhältnisse wegen sofort zum Verkauf. Gewerbliche und Wirthschafts-Gebäude in gutem Zustande. Wo? erfährt man in der Exped. des Boten.

1336. **Zu verkaufen.**

Eine angenehm gelegene **Schenkwirthschaft** ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1369. **Die Damenputz-, Band- und Posamentir-Waaren-Handlung von**

M. Urban, Hirschberg, innere Langgasse,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager, bestehend in Seiden-Hüten, allen Arten Stroh-, Bordüren-, Roßhaar-, Bast- und Manilla Hanf-Hüten, Hauben, nach neuester Wiener Façon.

Schärpen, Cravatten, Gürtel, Hauben- und Hutbänder, so wie Gimpen und die so sehr beliebten Victoria-Besätze. Die neuesten und elegantesten Sonnenschirme offerire ich zu Fabrikpreisen.

1351. **Anzeige.**

Neueste und neuere **Pracht-Georginen** (Dahlien), unter Namen, Höhe und Farbenzeichnung, empfehle ich Blumenfreunden zu dem billigen Preise von 2½ sgr. das Stück, das Dutzend 25 sgr. Ferner: **Rosenbäumchen**, worunter Hybriden, Remontan, Centifolien, Moos- und Theerosen, von 3 bis 6 Fuß Höhe, zu 10 bis 20 sgr.; starke 3jährige **Spargelpflanzen**, à Schock 5 sgr.; 4jährige, gut bewurzelte **Weinsenker**, à 3 sgr., das Dutzend 1 rtlr.; **Landrosen**, à 1 sgr., das Dutzend 10 sgr.; **Kugel-**, so wie **rothblühende Akazien**, 10 bis 15 sgr. pro Stück.

Alle meine verehrten Gönner, welche im vorigen Jahre Georginen von mir entnommen, bitte ich ergebenst, mir bei erneuerter Bestellung die Namen von selben wissen zu lassen, wo ich sodann nur neuere Sorten senden werde. Auch ersuche ich Alle, die sich bei mir Georginen zeichneten, mir gütige Aufträge in der ersten Hälfte des April zuzuschicken, da nach eingehenden Bestellungen auch die Versendungen in der zweiten Hälfte des April und Anfang Mai erfolgen. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Sortiment im vorigen Jahre um 50 der neuesten Sorten verstärkt habe. Außerdem empfehle mein Sortiment **Fuchsien**, bestehend aus einigen 40 Sorten, weil in denselben das Neuste und wirklich Ausgezeichnetste dieser Gattung dargeboten wird, à 2 sgr., das Dutzend 20 sgr. Für Emballage berechne nur die Auslagen. **Peterwitz**, bei Jauer, im März 1851.
Kunstgärtner **Augspach.**

1366. Ein paar leichte breitspurige eiserne Achsen mit gut beschlagenen Rädern stehen zum Verkauf bei
Wieland, unter der Kürschnerlaube.

1378. **Syrop-Offerte.**

Guten Syrop, das richtige preußische Pfund 1¼ Sgr. empfiehlt **Th. Hiersemenzel** in Hirschberg.

Zu verkaufen

1048. 50 Sack ganz reine weiße vollkörnige Saamen-Gerste, 100 Ctr. sehr schönes Wiesenheu, 50 Ctr. schönes Kleeheu, 20 Schock Gersten- und 20 Schock Haferstroh. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kassenrendant Herr **Tschentscher** zu Goldberg.

1375. Ende März ist wiederum frischgebrannter Kalk und Asche zu haben in der Kalkbrennerei zu Gammerswaldau.
Reiner.

1374. Ein schönes dauerhaftes **Billard**, eine große **Elektrisirmaschine** und eine **Drehbank** sind billig zu verkaufen im Schießhaus zu Schömberg.

1346. **50** Stück illuminirte perspektivische **Kupferstiche**, desgleichen 4 Stück **Vergrößerungsgläser** sind zu einem billigen Preise zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Bäckermeister **Schottin** in Landeshut.

1335. Vorzüglich schönen Bausand hat abzulassen der Unterzeichnete, und bittet ein verehrtes bauliches Publikum darauf reflectiren zu wollen.

Hirschberg, äußere Langgasse, im März 1851.

Otto, Gutsbesitzer.

13[illegible]. **Herren-Hüte**

in neuester Façon erhielt und empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen J. D. Cohn, Galanterie-Handlung.

Hirschberg, Butterlaube beim Kämmerer Herrn Kahl.

1336. **Böhmische Bettfedern.**

Einem geehrten Publikum der Stadt Marklissa und deren Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt, als den 31. März, mit allen Sorten Bettfedern sortirt sein werde und bitte um gütigen Zuspruch. Mein Stand ist bei dem Kurz- und Galanteriewaarenhändler Herrn Holenz am Markt.

Herrmann Stiasny aus Wigandsthal.

1376. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 29. März c. ab, frisch gebrannter Bau- und Dünge-Kalk zu haben ist, in Geppersdorf bei Bönisch.

Chemisches Düngepulver

für jede Feldfrucht nach ihren besonderen Bedürfnissen präparirt und zusammengesetzt, bei dessen Anwendung von einem halben bis zu einem ganzen Centner pro Morgen fast aller Stallmist entbehrt werden kann, und dennoch die reichsten Ernten gesichert sind, empfiehlt den Centner à zwei bis drei Thaler allen Landwirthen, namentlich den Anbauern von Färberröthe, Hopfen, Kartoffeln, Klee-Saamen, Lein, Mais, Raps, Weizen, Zuckerrüben u. s. w. Die Fabrik chemischer Dünger-Präparate des unterzeichneten Dominii, welches notorisch schon eine Reihe Jahre ohne alles Nutzvieh wirthschaftet, dagegen aber für jede Feldfrucht besonders zubereiteten chemisch-mineralischen Dünger mit entschiedenem Vortheil anwendet. 1223.

Dominium Trebitsch bei Polkwitz, Kr. Glogau.

1348. Circa 1000 Ellen 4jährigen kleinblätterigen Buchsbaum verkauft billig der

Kaufmann Neuning in Jauer.

1371. **Zu verkaufen sind 400 Schfl. Kartoffeln in dem Bauergute Nr. 4 in Alt-Kemnitz.**

1328. Ein großer, ein Jahr alter, noch sehr wenig gebrauchter, blauangestrichner zweispänniger Frachtwagen, breitspurig mit eisernen Achsen von 90 Ctr. Tragkraft, steht mit allem Zubehör, (1 Satz Räder mit schmalen, und 1 Satz Räder mit 4zölligen Fellgen) billig zu verkaufen. Wo? sagt auf frankirte Anfrage die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

1350. Ein großes Gewölbe nebst Wohnstuben, am rechten Platz gelegen, vorzüglich zu Specerei- oder Schnittwaaren-Geschäften sich eignend, ist zu solidem Miethspreise in einer vier Meilen von Breslau entfernten Kreisstadt sofort zu vermiethen, und wird der Kommissionär Herr Besser in Neumarkt auf frankirte Briefe nähere Auskunft ertheilen.

1295. In Görlitz ist zu Ostern a. c. ein Logis, vollkommen für einen Mechanikus oder Maschinenbauer eingerichtet, zu vermiethen; dasselbe ist den betreffenden Geschäftsmännern um so mehr zu empfehlen, da ein zweiter Maschinenbauer hierselbst gewiß vollständige Beschäftigung finden wird. Das Nähere ist zu erfragen in Görlitz bei dem Hausbesitzer Günzel, Nikolai-Straße No. 292.

Personen finden Unterkommen.

1258. In Rudelstadt ist ein Adjuvanten-Posten künftige Ostern zu besetzen. Darauf Reflektirende wollen sich schleunigst melden bei dem Pastor Richter.

1195. Ein junger, wo möglich unverheiratheter Mann, der Messing-Guß versteht, und im Bearbeiten dieses Metalls, namentlich auch im Graviren Erfahrung hat, kann im hiesigen Kreise bei einer Fabrik eine dauernde Beschäftigung erhalten.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1250. **Kundmachung.**

Maurergesellen finden, von Mitte des Monats April l. J. angefangen, hinreichende und bis in den Spätherbst andauernde Beschäftigung, gegen angemessene Entlohnung, bei dem Baumeister Johann Herkner jun. in Hohenelbe, Gitschiner Kreises in Böhmen, und werden daher die Herren Gemeindevorstände höflichst ersucht, die Arbeitssuchenden hierauf aufmerksam zu machen, und diese Aufforderung in den Gemeindebezirken möglichst zu verlautbaren.

1352. △ **20 bis 30 brauchbare** △ **Zimmergesellen**

können sich noch melden, und finden Arbeit beim Zimmermeister Tietze in Freyburg.

1329. Eine gesunde und kräftige Amme kann sich melden bei der Hebamme Stuhr in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

1339. Ein mit gutem Zeugniß versehener Handlungs-Commis, welcher so eben seine Lehrzeit beendet, sucht baldigst in einem Material-Waaren-Geschäft ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Exp. d. Bot.

Lehrherr-Gesuch.

1377. Ein Handlungs-Lehrling, (der aber schon zwei Jahre gelernt hat), sucht bald in einer Specerei- oder Schnittwaaren-Handlung ein Unterkommen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

1208. Ein Lehrling findet jetzt oder Ostern in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail eine Stelle.

Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

1204. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehn, findet sofort oder Ostern c. a. ein Unterkommen in einer Spezerei-, Farben-, Tabak- und Papier-Handlung. — Wo? sagt die Exped. des Boten.

1282. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Knabe, welcher sich der Gelbgießerei widmen will, wird zu Ostern angenommen bei

W. Wiesner, Gelbgießer in Goldberg.

Gefunden.

1373. Es hat sich am 21. d. M. c. ein Hund, mittler Größe, zu mir gefunden; der Verlierer kann denselben gegen gehörigen Ausweis, Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten zurück erhalten.

Hirschberg. Schuwart, Fischereipächter.

1353. **Verlorner Hund.**

Von Grenzdorf bis Goldbach ist mir ein kleiner, schwarzer, glatthäriger Dachshund, mit gelben Beinen und einem grünledernen Halsbande, abhanden gekommen. Wer mir diesen Hund wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.

Gottfried Weiner, Schankwirth in Goldbach.

Einladung.

1333. Bei der Wiederübernahme meiner Restauration zum 1. April erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu bitten, das mir früher in diesem Geschäft geschenkte werthe Vertrauen mir wiederum Theil werden zu lassen. Die beste Verabreichung aller Speisen und Getränke, sowie prompteste Bedienung versichernd, empfiehlt sich zu geneigtem Wohlwollen

Warmbrunn, den 29. März 1851.

C. R. Schönfeld jun.

Vertauscht.

1368. Am 24. d. M. Abends ist mir im Gasthofe zu Neu-Warschau hierselbst eine blaue Tuchmütze vertauscht worden und ersuche ich den gegenwärtigen Besitzer derselben, solche gegen die mir zurückgelassene Mütze beim Schlossermeister Herrn Pöhlmaun hierselbst wieder eintauschen zu wollen.

Hirschberg den 27. März 1851.

Wiesinger, Privat-Aktuar.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. März 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	1	—	1	26	—	1	18	—	1	8	—	—	24	—
Mittler	1	28	—	1	22	—	1	14	—	1	4	—	—	23	—
Niedriger	1	25	—	1	20	—	1	10	—	1	1	—	—	22	—

Erbsen	Höchster	1	15	—	Mittler	1	13	—

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 25. März 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	$141\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco, à vista	$150\frac{5}{12}$	—
dito dito 2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 20. 7	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	$100\frac{1}{12}$	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	$95\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten - - - - -	—	—
Friedrichsd'or - - - - - -	$113\frac{2}{3}$	—
Louisd'or - - - - - - - - - -	—	$108\frac{1}{4}$
Polnisch Courant - - - -	—	$93\frac{11}{12}$
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	$78\frac{5}{12}$	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	85
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	129	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	$101\frac{5}{12}$	—
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C.	$91\frac{5}{12}$	—
Schles Pf. v. 1000 Rtl., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$95\frac{3}{4}$	—
dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	$101\frac{5}{12}$
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$91\frac{3}{4}$	—
Disconto - - - - - - - - -	—	—

Actien-Course. Breslau, 25. März 1851.

Oberschl. Lit. A. - - - - - - -	$116\frac{7}{12}$ Br.
" " B. - - - - - - -	$109\frac{5}{12}$ Br.
" Priorit. - - - - - - -	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	$76\frac{3}{4}$ Br.
" " Priorit.	—
Köln-Mindener - - - - - -	—
Niederschl. Mark. Zus-Sch.	$83\frac{1}{4}$ G.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - -	—
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch	$74\frac{1}{6}$ G.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	$38\frac{1}{6}$ G.

Der Bote aus dem Riesengebirge wird Mittwoch und Sonnabend ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal $12\frac{1}{2}$ Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffenden Nr. durch die Eilposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöbl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorhero direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Bolkenhain, Bunzlau, Friedeberg, Gaablau, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Hainau, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Schmiedeberg, Schönau, Schweidnitz, Striegau, Warmbrunn** und **Wigandsthal** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Montag** und **Donnerstag** Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet $1\frac{1}{4}$ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. **Gedruckt bei C. W. J. Krahn.**